

Das erste Mal erfuhr ich etwas über Labyrinth im Jahr 2000 während meines Orientierungskurses für erwerbslose Frauen im Frauenbildungszentrum Dresden.

Erst ab dem Frühjahr des Jahres 2004 begann eine nähere Beschäftigung damit. Damals eröffnete ich einen kleinen „Laden“ im Frauenbildungszentrum Dresden und wollte gern ein Erzeugnis anbieten, welches in Verbindung zum Haus stand. Ich dachte an das Labyrinth, an einen roten Handzettel mit einer „Tänzerin“, welchen ich im Haus gesehen hatte und der mich grafisch sehr ansprach. Ich überlegte, wie ich mit meinen Möglichkeiten ein Labyrinth gestalten kann, um damit Freude zu bereiten.

Erste Versuche mit Holz entsprachen nicht meinen Vorstellungen. So wählte ich Stoff als Material und die Technik der Applikation. Zuerst fertigte ich Kissenbezüge in einer rot-schwarzen Farbgebung in Anlehnung an den Handzettel.



Es entstehen immer zwei Motive parallel, gewissermaßen in einer Art Positiv/Negativ-Technik.



Inzwischen habe ich auch erste Taschen mit Labyrinth-Motiven genäht . . .



. . . bzw. gestrickt und dann verfilzt.



Graitschen

Klassisches Labyrinth mit 11 Umgängen
Im Volksmund Schwedenkreis oder Schwedenhieb genannt
Wahrscheinlich im 30-jährigen Krieg von schwedischen Soldaten erbaut

Januar

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	

Zur Zeit entsteht ein Immerwährender Kalender im Format DIN A4 mit Fotos von Labyrinth-Plätzen in Sachsen und Thüringen.



Auch Windlichter . . .

. . . und handgeschöpfte Papiere mit Labyrinth-Motiven stelle ich her.